CARAVAN 3/2017. Arthur Fouray

Ausstellungsreihe für junge Kunst, 26. August – 12. November 2017

Text: Astrid Näff

Publication	Aargauer Kunsthaus — Jahresbericht 2017
Report year	2017
Pages	pp. 52–53 (essay and installation view); p. 109 (gifts: Andy (Pyrrole), 2017, Inv.-Nr. S8024, Schenkung Arthur Fouray)
Curators	Yasmin Afschar and Katrin Weilenmann
Publisher	Aargauer Kunsthaus and Aargauischer Kunstverein
Online	aargauerkunsthaus.ch/wp-content/uploads/2024/03/2017-akh-kv-jahresbericht.pdf
Retrieved	23 September 2026

p. 52

CARAVAN 3/2017. Arthur Fouray
Ausstellungsreihe für junge Kunst
26. August – 12. November 2017

Die dritte Carte blanche der CARAVAN-Serie 2017 ging an Arthur Fouray (*1990), der dafür das Kunsthausfoyer wählte und dort wiederum mit der gläsernen Spitze am Aargauerplatz eine Stelle, um die niemand umhinkommt, egal ob Besucher oder Passant. Halb Aussen-, halb Innenraum, lebt der Ort für gewöhnlich stark von seiner Offenheit und der skulpturalen Präsenz der im oberen, öffentlichen Teil grün ummantelten Treppe. Fouray nutzte dieses Setting für eine dreiteilige Intervention, mit der er die baulichen Eigenheiten aufgriff und entsprechend seiner hochreferentiellen Werkpraxis mit Bezügen zur jüngeren Kunstgeschichte verwob.

Mit blickdichten, einseitig rot bemalten Baumwollstoffen verhängte der Künstler zunächst einmal die Glasfront und formulierte damit eine direkte Replik auf das Grün der Treppe. Der In-Situ-Arbeit gab er den Titel Torres (Pyrrole) und nahm so den komplementären Ansatz im Titelzusatz, der offiziellen Bezeichnung des verwendeten Acryltons (von griechisch pyrros = feuerrot), nochmals auf. Andererseits rekurrierte er mit den Stoffbahnen auf die Werkgruppe Untitled (Loverboy) von Félix Gonzalez Torres (1957 – 1996). In berührender Zartheit – unter anderem in Gestalt transparenter blassblauer Vorhänge – hatte der kubanisch-amerikanische Konzeptkünstler in den 1980er- und 90er-Jahren mit Arbeiten wie diesen vor dem Hintergrund des AIDS-Dramas Endlichkeit und Verlust thematisiert. Fouray agierte mit den schweren, bodenlangen Leinwandvorhängen also auch in dieser Hinsicht kontrapunktisch, schuf aber gerade dadurch rund um den Eingang des Museums eine Zone unerwarteter Intimität.

Diesem ersten Werk legte Fouray zwei Dutzend Leinwandkissen des Typs Andy (Pyrrole) zur Seite, Abkömmlinge der Silver Clouds (1966), mit denen Andy Warhol (1928 – 1987) seinerzeit auf Claes Oldenburgs (*1929) Soft Sculptures reagiert hatte. Zugleich zitierten die in diversen Farbvarianten existierenden, hier aber aus demselben rot bemalten Stoff wie die Vorhänge gefertigten Objekte wohl ein weiteres im Spannungsfeld von privat und öffentlich angesiedeltes Werk von Gonzalez Torres. Gemeint ist dessen Billboard Untitled (1991), das ein leeres Bett mit zwei Kissen zeigt und in einer langen Kette von Verweisen, die John M. Armleders (*1948) Furniture Sculptures ebenfalls einzuschliessen hätte, auch schon in Fourays erstem Leinwandobjekt, einem azurblau bespannten Bettkasten, sein Echo gefunden haben mag.

Das verzweigte Verweissystem kam schliesslich auch beim dritten Werk, einer frontseitig monochromen blassblauen Stele zum Tragen. Ihr Titel aaafff und somit auch ihr Farbton leitete sich aus den Initialen des Künstlers her, die dieser zu einem sogenannten Hexadezimal-Code, einer eindeutigen Formel zur Farbbestimmung, erweitert hatte. Die verspiegelte Rückseite wiederum fing die Vorhänge und Teile der von ihnen verborgenen Umgebung ein. Zugleich rückte sie den Betrachter ins Bild, der so anstelle der Grössen aus Kunst und Design zum Protagonisten und zur eigentlichen Bezugsfigur von Fourays minimalistischer Inszenierung wurde.

Kuratorinnen: Yasmin Afschar und Katrin Weilenmann
Text: Astrid Näff

Ausstellungsansicht

p. 53



p. 109 — 2017 auf einen Blick: Schenkungen (detail)



Arthur Fouray (*1990)
Andy (Pyrrole), 2017
Acryl auf Baumwolle
30 x 40 x 8 cm
Schenkung Arthur Fouray
Inv.-Nr. S8024

© Aargauer Kunsthaus — Jahresbericht 2017 / Astrid Näff. All rights reserved by the rights holders. Clipping compiled for the curriculum vitae of Arthur Fouray (arthurfouray.systems).